

„Unsere Bronzemedaille schimmert auch ein bisschen Silber“

RUDErn Fast werden Simon Klüter & Co. sogar Vize-Weltmeister, doch mit dem letzten Schlag geht China wieder vorbei

Peter Richter

ROSTOCK Freude beim derzeit wahrlich nicht mit Erfolgen verwöhnten Deutschen Ruderverband, Freude vor allem beim Rostocker Simon Klüter sowie seinen Kameraden Johannes Ursprung (Frankfurter RG Germania 1869), Fabio Kress und Joachim Agne (beide Akademischer RC Würzburg): Mit einem Riesenauftritt holte ihr Leichtgewichts-Doppelvierer gestern bei den WM in Racice Bronze, wäre dabei sogar fast Vize-Weltmeister geworden.

„Wir sind überglücklich. Das Rennen war richtig gut. Wir haben unseren Plan umgesetzt“, sagte Simon Klüter,

der in Rostock wohnt, auch Mitglied des hiesigen Olympischen Ruder-Clubs ist, jedoch für den Mannheimer RV Amicitia von 1876 startet. Für den U23-Europameister von 2018 im LG-Einer war es der größte Erfolg seiner Laufbahn.

Bei den Heim-EM im August in München waren die Deutschen Zweiter hinter Italien geworden, hatten aber nicht Silber bekommen, weil sie laut Reglement für eine Medaille ein Boot hätten hinter sich lassen müssen; es waren aber nur zwei am Start... Um so größer nun die Genugtuung. Italien siegte auch gestern unangefochten. Aber was war dahinter los?! Deutschland, schon bei 500 der 2000

Meter Dritter, baute den Vorsprung auf den Vierten Spanien nicht nur stetig aus, die Jungs hatten noch Reserven! Sie attackierten die Chinesen, überholten sie sogar – und mussten sich mit dem letzten Schlag mit 5:59,27 zu 5:59,47 doch mit Bronze begnügen.

Traurig waren sie deshalb nicht, so Simon Klüter: „Am Ende waren die Chinesen zwar einen Tick schneller, aber unsere Medaille schimmert auch ein bisschen Silber. Am Ende wurden wir für einen Sommer voller harter Arbeit belohnt.“

Begeistert wurde Simon in Racice von der ganzen Familie gefeiert, darunter sein zehn Monate alter Neffe und

Freundin Maike Böttcher, die ja selbst auch erfolgreich rudert (U23-WM-Bronze im Achter). Sie sagte: „China war die ganze Zeit auf Silber, aber Simon und seine Crew haben nicht aufgegeben und sind ein super Rennen gefahren.“

Marcus Klemp vom ORC Rostock schaffte gestern als Dritter seines Halbfinals im Para-Einer den Einzug ins A-Finale (morgen 13.05 Uhr). Der 40-Jährige bewältigte die Strecke in 9:22,67 und fuhr damit „persönliche und neue deutsche Bestzeit. Es lief nach der Startphase einfach super gut, und ich freue mich natürlich sehr auf das Finale. Ich bin gerade glücklich!“

Max John (ORC), eigentlich



WM-Bronze gab es gestern für den deutschen Leichtgewichts-Doppelvierer mit Simon Klüter (Zweiter von links). Foto: DRV/Seyb

im „Vierer ohne“, kam für den erkrankten Julian Garth (Krefeld) unerwartet zu seinem Debüt im Achter, für den es im

Hoffnungslauf aber nur zu Platz drei langte (B-Finale).

WM live: worldrowing.com